

stisch-leninistischen Partei von allen in der Nationalen Front wirkenden Kräften geprägt. Sie sehen ihre hohe politische Verantwortung darin, mit der konsequenten Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands dieses Land als einen stabilen Faktor des Sozialismus und des Friedens auf unserem Kontinent weiter auszubauen.“

Beim Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft erhöht sich gesetzmäßig die führende Rolle der Partei als der höchsten Form der Klassenorganisation. Gleichzeitig wächst die Bedeutung der Volksvertretungen, der Gewerkschaften, des Jugendverbandes und aller anderen gesellschaftlichen Organisationen der Werktätigen. Das ist ein eng miteinander verflochtener Prozeß. Er entspringt der Natur der sozialistischen Ordnung und bringt ihren zutiefst demokratischen Charakter zum Ausdruck.

Die Vorhaben, die unsere Republik in ihrem Vorwärtsschreiten in Angriff nimmt, werden immer größer und komplizierter. Die Lösung der anspruchsvollen ökonomischen, sozialen, geistig-kulturellen Aufgaben macht es geradezu notwendig, die Kraft der Massenorganisationen, ihren erzieherischen Einfluß, die demokratische Aktivität ihrer Mitgliedschaft, alle ihre spezifischen Potenzen voll auszuschöpfen.

Die marxistisch-leninistische Partei, der führende Kern des politischen Systems der sozialistischen Gesellschaft, bietet deshalb den Massenorganisationen maximale Möglichkeiten gesellschaftlicher Aktivität und lenkt sie auf ein gemeinsames Ziel — auf die Verwirklichung der Hauptaufgabe des VIII. Parteitages, auf die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Sechs — stellvertretend für viele

Als Kommunist in allen Massenorganisationen tätig zu sein heißt in der allerersten Linie, in ihren Reihen überzeugende ideologische Arbeit zu leisten, um die Werktätigen zur bewußten und aktiven Mitwirkung für die Lösung der vor der Gesellschaft stehenden Aufgaben zu gewinnen. Das gilt für jeden Genossen, nicht nur für jene, die mit Parteiauftrag als Agitator, als Propagandist im FDJ-Studienjahr, als Gesprächsleiter in den „Schulen der sozialistischen Arbeit“, als Referenten der URANIA usw. eingesetzt sind. Dabei lehrt die Partei nicht nur die Massen, sondern, wie Lenin ausdrücklich betont hat, sie lernt auch von ihnen.

Im Stammbetrieb des VEB Gummikombinat Berlin zum Beispiel zählt die Grundorganisa-

tion der SED 180 Mitglieder. Ihre politische Aktivität wird vor allem von der Qualität des innerparteilichen Lebens, von ihrer ideologischen Reife, vom Grad ihrer Parteierfahrung bestimmt. Jeder Genosse dieses Betriebes ist Mitglied einer oder mehrerer Massenorganisationen. Dort leisten sie eine vielgestaltige ehrenamtliche Tätigkeit, verbreiten unser sozialistisches Ideengut, tragen den Einfluß unserer Partei in alle Arbeitskollektive, in alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens. Ihr Auftreten in den Massenorganisationen wird von der gemeinsam in den Mitgliederversammlungen erarbeiteten politischen Linie bestimmt, die auf den Beschlüssen des Zentralkomitees beruht.

Stellvertretend für alle, sollen sechs aus den Reihen der Kommunisten des Berliner Gummikombinates hier genannt werden. Es sind Genossen, die nicht nur im Produktionsprozeß vorbildlich sind, sondern auch durch ihr ideenreiches und unermüdetes Wirken in den Massenorganisationen der führenden Rolle der Partei der Arbeiterklasse Kraft und Autorität verleihen.

Da ist der Betriebsschlosser Rudolf Nöske. Als Gewerkschaftsfunktionär vertritt er die Interessen der Arbeiter in der Ständigen Produktionsberatung, übt den mitbestimmenden Einfluß auf die Leitung der Produktion aus. Die heute zweiundsechzigjährige Genossin Gertrud Huth ist von Beruf Gummischleiferin. Wiederholt wurde sie für ihre vorbildliche fachliche Arbeit als Aktivist ausgezeichnet. Viermal hintereinander errang sie mit ihrer Brigade den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Als Gruppenfunktionär der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft liegt ihr die Festigung der unverbrüchlichen Verbundenheit mit dem Lande Lenins besonders am Herzen, und in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Befreiung hat sie noch mehr als sonst zu tun.

Der 25jährige Norbert Maaß steht seiner älteren Genossin nicht nach, sowohl in der Qualität seiner fachlichen Arbeit als Werkzeugmacher als auch in der politischen Aktivität. Als Mitglied der FDJ-Leitung wirkt das junge Parteimitglied für die Erziehung des Nachwuchses der Arbeiterklasse zu proletarischen internationalistischen und sozialistischen Patrioten und für einen gewichtigen Beitrag der Jugendbrigaden und -Objekte zur „FDJ-Freundschaftsstafette“.

Ehrenamtlich und im Auftrag seiner Genossen wacht Fritz Schulze als Leiter der Arbeiter- und Bauern-Inspektion über die Einhaltung der sozialistischen Gesetzlichkeit im Betrieb. Sein Tagwerk ist nach Feierabend im Betrieb nicht geschafft. Als Mitglied eines Wohn-